

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEMITTEILUNG

SOFT POWER

16. MÄRZ – 11. AUGUST 2024

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam zeigt im Frühjahr die Gruppenausstellung *Soft Power*, die Textilgestaltung als künstlerisches Ausdrucksmittel vorstellt, mit dem Machtverhältnisse infrage gestellt werden können. Die Ausstellung begreift Textilien nicht nur als handwerklich oder industriell gefertigte Objekte, sondern auch als Teil von Systemen. Dazu gehören die Produktions- und Handelsnetze, die Textilien und Menschen über den gesamten Globus bewegen, genauso wie die Geschichten, Kartografien und Kosmologien, die sich um sie herum entfalten. Auch ihre Verwendung als integraler Bestandteil unserer täglichen Routinen und besonderen Rituale wird untersucht. Die Ausstellung gliedert sich in drei ineinander verwobene Kapitel.

Im Kapitel »Unsichtbare Hände« stehen die Produktionsbedingungen von Textilien und deren Rohmaterialien im Vordergrund – unter anderem auch am Beispiel der Geschichte der Leipziger Baumwollspinnerei und des VEB Vowetex in Plauen. Die Arbeiten im Kapitel »Muster durchbrechen« verweigern sich formalen Vorgaben und zeigen, wie Textilkunst soziale Normen und Machtmechanismen infrage stellen kann, indem sie die scheinbar unendlichen Wiederholungen einer festen Ordnung durchbrechen. Das Kapitel »Fäden der Vorfahr:innen« befasst sich mit der Frage, wie Textilien zum Gedenken an die uns Vorausgegangenen verwendet werden – seien es direkte Vorfahr:innen oder solche, deren Geschichten und Lebensweisen unsere eigenen Realitäten beeinflussen. So, wie sich einzelne Fäden zu Geweben und größeren Netzwerken verbinden können, beziehen sich die historischen und zeitgenössischen Arbeiten in diesem Kapitel auf vergangene Traditionen, die bis heute nachwirken.

Soft Power zeigt Arbeiten von Magdalena Abakanowicz, Caroline Achaintre, Wilder Alison, El Anatsui, Leonor Antunes, Ouassila Arras, Rufina Bazlova, Kevin Beasley, Mariana Chkonia, Edith Dekyndt, Claus Dobberke, Toni Ebel, Gee's Bend Quiltmakers (Ella Mae Irby, Candis Mosely Pettway, Qunnie Pettway), Philipp Gufler, William Kentridge, Maria Lai, Joanna Louca, Manuel Mathieu, Rosemary Mayer, Elrid Metzkes, Małgorzata Mirga-Tas, Sandra Mujinga, Gulnur Mukazhanova, Otobong Nkanga, Willem de Rooij, Ramona Schacht, Gabriele Stötzer, Sung Tieu, Rosemarie Trockel, Johanna Unzueta, Hamid Zénati und anderen.

Darüber hinaus widmet sich eine Auswahl von Wandbehängen und Archivmaterial der Geschichte des Zirkels für künstlerische Textilgestaltung Potsdam und seiner Position im staatlich geförderten Freizeitprogramm der DDR, dem sogenannten »künstlerischen Volksschaffen«.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Die Ausstellung wird von Daniel Milnes kuratiert, der seit Juni 2023 als Kurator am MINSK arbeitet.

WECHSELSPIEL NO. 5

Als Teil des fortlaufenden Sammlungsformats WECHSELSPIEL im Kabinett des MINSK stehen sich parallel zur Ausstellung *Soft Power* Arbeiten von Peter Herrmann (Sammlung Hasso Plattner) und Andreas Gursky (Sammlung Viehof) gegenüber. Die Reihe WECHSELSPIEL wird von Paola Malavassi kuratiert.

PROGRAMMVORSCHAU 2024

NOAH DAVIS

Kuratiert von Paola Malavassi

Im Herbst 2024 eröffnet im MINSK Kunsthaus in Potsdam die erste institutionelle Übersichtsausstellung über den Künstler Noah Davis (1983–2015) in Europa. Die Ausstellung würdigt den renommierten Künstler als einen der originellsten, rätselhaftesten und eindrucksvollsten Maler der vergangenen Jahre.

Wir danken allen Künstler:innen der Ausstellung *Soft Power*

Magdalena Abakanowicz, Caroline Achaintre, Wilder Alison, El Anatsui, Leonor Antunes, Ouassila Arras, Rufina Bazlova, Kevin Beasley, Tonino Casula, Mariana Chkonia, Edith Dekyndt, Claus Dobberke, Toni Ebel, Filmkollektiv VEB CKB Bitterfeld, Gee's Bend Quiltmakers, Philipp Gufler, William Kentridge, Maria Lai, Joanna Louca, Manuel Mathieu, Rosemary Mayer, Elrid Metzkes, Małgorzata Mirga-Tas, Kazimierz Mucha, Sandra Mujinga, Gulnur Mukazhanova, Otobong Nkanga, Willem de Rooij, Ramona Schacht, Gabriele Stötzer, Sung Tieu, Rosemarie Trockel, Johanna Unzueta, Hamid Zénati, Zirkel für künstlerische Textilgestaltung Potsdam

sowie den privaten und institutionellen Leihgeber:innen für ihr Vertrauen:

Art : Concept, Paris; ASOM Collection; BQ, Berlin; Aud Cuniberti; Gaa Projects, Köln; Galerie Françoise Heitsch; Galerie Thomas Schulte, Berlin; Goodman Gallery; Hamid Zénati Estate; Handweberei »Henni Jaensch-Zeymer«, Geltow; HdM Gallery; Mr. and Mrs. J. Tomilson Hill; Ilisso Edizione; Casey Kaplan, New York; Karma International; Konrad Fischer Galerie; Jutta Lademann; Loock Galerie Berlin; Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft (MHG), Berlin; Marian Goodman Gallery; Familie Metzkes; Museum Europäischer Kulturen Berlin; Nicoletta Fiorucci Collection; Nini Nebieridze Collection, Tiflis; Eleni Papademetriou; Perić Collection; Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte; Sächsisches Staatsarchiv; Souls Grown Deep Foundation und Alison Jacques, London; Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv; The Estate of Rosemary Mayer & ChertLüdde, Berlin; Joeann West; WFO (Wytwórnia Filmów Oświatowych).

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PRESSEKONTAKT

presse@dasminsk.de

Bei Bedarf an weiteren Informationen oder Bildmaterial helfen wir jederzeit gerne weiter.

WEITERE INFORMATIONEN

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam
info@dasminsk.de

www.dasminsk.de
Instagram: @dasminsk

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer dienstags
Mittwoch bis Montag 10–19 Uhr

EINTRITT

10 Euro, 8 Euro ermäßigt

Kombiticket 20 Euro, 12 Euro ermäßigt

Das Kombiticket ist für das Museum Barberini und DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam gültig.

Das MINSK-Team freut sich jederzeit über die Kontaktaufnahme von Zeitzeug:innen des ehemaligen Terrassenrestaurants »Minsk« per Post oder E-Mail:
zeiten@dasminsk.de.

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam ist ein Projekt der Hasso Plattner Foundation. Ziel der Hasso Plattner Foundation ist es, die Digitalisierung von Wissenschaft und Bildung voranzutreiben, den Zugang zu Kunst und Kultur zu verbessern und den Erhalt der Umwelt zu unterstützen.

www.plattnerfoundation.org

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUSSTELLUNGSTEXT

Die Ausstellung *Soft Power* zelebriert Textilien und ihre Fähigkeit, eine Vielzahl von Geschichten in sich zu tragen, die als disruptive Kraft gegen dominierende soziale und kulturelle Narrative wirken können. Die Ausstellung untersucht insbesondere, auf welche Weise Textilien, Faserkunst und weiche Skulpturen imstande sind, Menschen, Dinge, Geschichten und Ideen sichtbar – oder unsichtbar – zu machen. Sie richtet ihren Fokus nicht nur auf Textilien als handgefertigte oder industriell hergestellte Objekte, sondern begreift sie als Teil von Systemen. Dazu gehören die Produktions- und Handelsnetze, die Textilien und Menschen über den gesamten Globus bewegen, genauso wie die Geschichten, Kartografien und Kosmologien sowie die Rituale, die sich um sie herum entfalten.

Wenn es darum geht, die verschiedenen Rollen zu verstehen, die Textilien in unserem Leben spielen, sind Tradition und kulturelles Erbe von zentraler Bedeutung. Die Ausstellung *Soft Power* zeigt jedoch auch, wie Textilien ein Mittel radikalen Ungehorsams sein können und etablierte Muster und Kategorien ins Wanken bringen. Textilien stiften Unruhe an der Nahtstelle vermeintlicher Gegensätze wie Kunst und Leben. Sie heben die Hierarchie zwischen Handwerk und Kunst auf, bieten offenere und umfassendere Möglichkeiten, die Welt zu sehen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Die Fragilität des Mediums ebenso wie die Pflege und Reparaturen, die es benötigt, erinnern uns daran, dass die Fäden, die uns alle verbinden, jederzeit durchtrennt und in neuen Konfigurationen wieder zusammengefügt werden können – aus eigener Initiative, aber auch durch äußere Einflüsse. Die Arbeiten in der Ausstellung spiegeln die Komplexität unserer Zeit wider und sind – in einer Welt der spaltenden politischen Rhetorik – einem selbstbestimmten und lebensbejahenden Ethos der Verbundenheit verpflichtet.

Obwohl die meisten Künstler:innen der Ausstellung mit faserbasierten Materialien und Textilien als zentralen Bestandteilen ihrer Praxis arbeiten, war die strikte Beschränkung auf ein einziges Medium kein Kriterium für die Auswahl. Stattdessen macht sich *Soft Power* die Skepsis gegenüber Kategorisierungen zu eigen, wie sie zu einer Kunstform gehört, die sich immer wieder an den Rändern des (westlichen) kulturellen Kanons bewegt. Die Bandbreite der ausgestellten Arbeiten geht über traditionelle Techniken wie Filzen, Weben, Patchwork, Quilten, Sticken und Nähen hinaus und schließt auch weitere Medien wie Zeichnung, Video, Performance, Malerei und Fotografie mit ein. Dieser Ansatz zeigt, wie Textilien über ihre materielle Präsenz hinaus in Kunstpraktiken verstrickt sind.

Die Ausstellung ist in drei miteinander verwobene Kapitel unterteilt. Die Werke des Kapitels »Unsichtbare Hände« betrachten die Geschichte der Rohstoffe, der Textilproduktion und des Handels aus der Perspektive zeitgenössischer Künstler:innen, die

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Fragen zu den Umständen der oft unsichtbaren Arbeit aufwerfen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Geschichte der Baumwolle, eines Materials, das wie kein anderes über Jahrhunderte hinweg die Schicksale von Menschen weltweit bestimmt hat. Eine Auswahl von Arbeiten lässt das Verhältnis zwischen der Baumwolle, dem Kolonialismus und dem transatlantischen Sklavenhandel spürbar werden. Sie veranschaulicht, wie das System des Versklavungs- und Handelsdreiecks zwischen Europa, Afrika und Amerika weiterhin seine Spuren hinterlässt: in Form von fortwährend asymmetrischen Beziehungen zwischen globalem Norden und Süden und in neokolonialen Praktiken der Ressourcengewinnung, die die Erde und unsere Umwelt schädigen. In den Arbeiten selbst wird die Geschichte zum Rohstoff für Künstler:innen, die mit textilen Materialien und Strukturen arbeiten, um aus ihrer jeweiligen Perspektive über Reparatur, Neuerfindung und den Entwurf von neuen Welten nachzudenken. Neben diesen internationalen Perspektiven befassen sich zwei Arbeiten mit der Geschichte der Textilproduktion in der DDR. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen im VEB Baumwollspinnerei Leipzig und der vietnamesischen Vertragsarbeiter:innen in der ostdeutschen Textilindustrie am Beispiel des VEB Vowetex in Plauen.

Das zweite Kapitel »Fäden der Vorfahr:innen« zeigt, dass Fäden eine metaphorische Kraft besitzen, die seit jeher Kulturen auf der ganzen Welt durchzieht. Sie stehen sowohl für Einzigartigkeit als auch für Verbundenheit, für Kontinuität und Endlichkeit. Daher scheinen sie perfekt geeignet, die Komplexität der menschlichen Existenz darzustellen. Das Bild des Fadens kann nicht nur die bekannten und unbekannteten Netzwerke veranschaulichen, in denen wir uns gegenwärtig befinden, sondern auch die Zeit durchspannen und Linien von Generation zu Generation sichtbar machen. Die Arbeiten in diesem Kapitel befassen sich mit der Frage, wie Textilien zum Gedenken an die uns Vorausgegangenen verwendet werden – seien es direkte Vorfahr:innen oder Personen, deren Geschichten und Lebensweisen unsere eigenen Realitäten prägen. Besonders werden Geschichten in den Blick genommen, die im offiziellen geschichtlichen und kulturellen Kanon nicht ausreichend gewürdigt werden, wie zum Beispiel die Geschichten von Queer- und Roma-Gemeinschaften oder von nicht beachteten historischen Frauenfiguren. Darüber hinaus werden in diesem Kapitel Künstler:innen einer vergangenen Generation gewürdigt, die einen wichtigen Beitrag dazu geleistet haben, wie Textilien und Fasern heute in der Kunst gesehen und verwendet werden.

Die Arbeiten im dritten Kapitel »Muster durchbrechen« zeigen, wie die grafischen Elemente der Textilgestaltung genutzt werden können, um gesellschaftliche Normen infrage zu stellen. In ihrer unendlichen Wiederholung können Muster für Kontinuität und Tradition stehen. Mit ihren Farben und Formen haben sie die Fähigkeit, eine überschwängliche Freude zu vermitteln. Muster können aber auch als kühle und systematische Visualisierung von Konformität gesehen werden, als sich wiederholende und

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

hartnäckige Iterationen einer bestehenden Ordnung, die keine Rücksicht auf diejenigen nimmt, die aus ihrem Rahmen fallen. Die Werke in diesem Kapitel brechen mit bestehenden Mustern und fordern neue Ordnungen ein. Während einige Künstler:innen persönliche Geschichten und Identitäten in neuen und aufregenden Mustern verschlüsseln, zeigen andere, wie eine buchstäbliche Durchbrechung von Mustern als Metapher für Momente des politischen Wandels dienen kann, die ganze Gesellschaften verändern.

Im Kabinett widmet sich eine Präsentation der Geschichte des Zirkels für künstlerische Textilgestaltung Potsdam und dessen Position im staatlich geförderten Freizeitprogramm der DDR, dem sogenannten »künstlerischen Volksschaffen«. Die ausgestellten Filme, Bücher, Fotografien und Objekte geben einen Einblick in das breite Spektrum der Aktivitäten der Gruppe und ihrer Leiterin Ingeborg Bohne-Fiegert: von der kollektiven Produktion von Textilien und Modekollektionen über Ausstellungen und Forschungsreisen ins sozialistische Ausland bis hin zur Herausgabe von Büchern zur Geschichte und praktischen Anwendung von Textilien. Die ausgestellten Wandbezüge wurden beide für die 1000-Jahr-Feier der Stadt Potsdam hergestellt – allerdings in Zeiten zweier unterschiedlicher politischer Systeme, nämlich 1988 und 1993. Diese Arbeiten in Applikationstechnik sind zwei der letzten gemeinschaftlichen Projekte der Gruppe unter Ingeborg Bohne-Fiegert.

Daniel Milnes

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WECHSELSPIEL NO. 5

PETER HERRMANN UND ANDREAS GURSKY

Das WECHSELSPIEL NO. 5 im Kabinett des MINSK bringt das Gemälde *Landschaft mit Kühen* (1979) von Peter Herrmann (geb. 1937 in Großschönau) aus der Sammlung Hasso Plattner mit der großformatigen Fotografie *Greeley* (2002) von Andreas Gursky (geb. 1955 in Leipzig) aus der Sammlung Viehof zusammen.

Hier eine idyllische Landschaft in der DDR mit drei Kühen, da Massenhaltung von Rindern in den USA. Nicht nur geografisch liegen die dargestellten Szenen tausende von Kilometern voneinander entfernt, auch sind sie im Abstand von über 20 Jahren entstanden. Ebenso unterscheiden sich die künstlerischen Mittel, die hier zum Einsatz kommen: einerseits Malerei, andererseits eine digital bearbeitete Fotografie. Beide Künstler setzen sich mit Landwirtschaft auseinander, doch aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.

»Ich bin doch ein romantischer Mensch«, sagt der Künstler Peter Herrmann über sich selbst. Seine Landschaft zeigt drei Kühe auf einer hügeligen grünen Wiese mit Bäumen. Im Hintergrund ragt ein Plattenbau empor, grob angedeutet durch einfache schwarze Pinselstriche. Damals hätten Bauern, Tiere und ihre Wiesen Platz machen müssen für Wohnräume aus Beton, so erzählt Peter Herrmann bei einem Studiobesuch in Berlin-Spandau. In der überspitzten Gegenüberstellung der freien und scheinbar glücklichen Kühe und einem massiven, kalten Betonbau, dessen Höhe unbestimmt bleibt, treffen Romantik und moderne DDR-Architektur aufeinander. Der Künstler erinnert sich an die Realität der DDR, die ihn bei der Entstehung der *Landschaft mit Kühen* inspiriert hat: »Früher gab es diese Romantik, Bauernhof, die Kühe davor. Dann hat man ganz brutal auch aufs Land solche »Hütten« gestellt, also solche Neubauten. Nicht ganz so wie hier im Gemälde, aber es war schon ganz eigenartig. Das sind natürlich auch brutale Einschnitte in die Landschaft gewesen, aber man hat sich dabei wenig Gedanken drüber gemacht.«

Die Kühe in Peter Herrmanns Gemälde müssen bald Platz machen für Wohnraum. Landwirte und Bauern in der DDR mussten sich ab den 1960er-Jahren den Genossenschaften der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft) anschließen, die 1952 zunächst als freiwilliger Zusammenschluss gegründet worden war. Ab 1960 fand jedoch eine Zwangskollektivierung mit teilweise drastischen Methoden statt. Viele Bauern weigerten sich, der LPG beizutreten und ihr Eigentum aufzugeben. Peter Herrmann erinnert sich: »In der DDR waren die Bauern praktisch wie Industriearbeiter. Sie haben zum Teil ihre Höfe in die LPG mit eingebracht, also das Eigentum ging dann in die LPG über und sie wurden dann zu, im wahrsten Sinne des Wortes, Landarbeitern, angestellt bei der LPG, hatten vielleicht so viel Land wie für einen Garten

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

und zwei Schichten am Tag. Es war eine Entfremdung.«

Auch Andreas Gurskys Fotografie *Greeley* zeigt Tierhaltung. Allerdings handelt es sich um Massen von Rindern in Greeley, Colorado, aus der Vogelperspektive festgehalten, scharf und detailliert bis in die weite Ferne. Seine Methode der digitalen Montage tut dem dokumentarischen Charakter seiner Werke keinen Abbruch. Im Gegenteil erreicht Gursky so eine realistische Darstellung der Wirklichkeit bis ins kleinste Detail. Nur durch das Übereinanderlegen verschiedener Aufnahmen kann er die Tiefenschärfe ganzflächig erreichen.

Die Landschaft ist gleich einem Raster von einzelnen rechteckigen Parzellen durchzogen, in denen die Rinder sich aufhalten. Die Fotografie macht den Eingriff menschlicher Hand in Muttererde sowie die Dimensionen von Massenhaltung und Massenproduktion sichtbar und in ihrer Größe und Detailtreue nahezu spürbar. Sie suggeriert Unendlichkeit dadurch, dass die Landparzellen sich zu drei Seiten fortzusetzen scheinen – im Hintergrund der Horizont. Die Romantik der weiten Landschaft ist gebrochen durch ein Meer aus Tieren, die in Greeley, Colorado ihre letzte Station auf dem Weg zum Schlachthof in Chicago haben.

Dass Schicksale von der Verteilung von Land und dem Umgang mit natürlichen Ressourcen abhängen, zeigt sich in diesem WECHSELSPIEL: Natur, Mensch und Tier beugen sich immer wieder dem Willen und der Willkür politischer Systeme. Es geht um Macht und Ökonomie, um den Ertrag und das Ausnutzen natürlicher Ressourcen und Lebewesen bis hin zur Ausbeutung. Dies macht sich gleichermaßen im kommunistischen wie im kapitalistischen System bemerkbar: Ob es das »Prestigeobjekt« Schweinehochhaus bei Maasdorf in Sachsen-Anhalt ist, das bis 2018 in Betrieb blieb, oder das ehemalige Hühnerhochhaus in Neukölln, die Rinderoffenställe in der DDR oder heutige Schweinehochhäuser in China.

Die Spannung zwischen *Landschaft mit Kühen* von Peter Herrmann und *Greeley* von Andreas Gursky ist groß, doch in der Wechselwirkung zeigen sich beide Künstler als scharfe Beobachter von Landschaft als gesellschaftlichem Phänomen, in dem Mensch, Natur, Tier und wirtschaftliche Interessen aufeinandertreffen.

Was tun angesichts all der Zwänge und verschiedenen Interessen, die hier im Spiel sind? Peter Herrmanns Spruch am Ende unseres Gesprächs in seinem Atelier scheint hier treffend: »Man steht davor wie die Kuh vor'm neuen Tor«!

Paola Malavassi

Alle Zitate im Text stammen aus einem persönlichen Gespräch mit Peter Herrmann am 16. Januar 2024 in seinem Berliner Atelier.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WERKLISTE

Magdalena Abakanowicz (1930–2017)

Diptère / Zweiflügler

1967

Hanf, Sisalseile, Pferdehaar, Leinentuch

270 × 260 cm

ASOM Collection

Caroline Achaintre (*1969)

Alberich

2022

Handgetuftete Wolle und Satin

215 × 250 cm

Courtesy Caroline Achaintre und Art: Concept, Paris

Wilder Alison (*1986)

wreath and spl/t petals—magenta— your magma fumes

2024

Gefärbte Wolle und Garn

132 × 234 cm

Courtesy Wilder Alison und Gaa Gallery, New York / Köln

El Anatsui (*1944)

Untitled I / Ohne Titel I

2023

Aluminium, Kupferdraht, Nylonschnur

210 × 508 × 15 cm

Courtesy El Anatsui und Goodman Gallery

Leonor Antunes (*1972)

altered knot 6 / geänderter Knoten 6

2018

11 Teile; schwarzes Leder und Naturleder, Aluminiumrohr, Silikonrohr, gewachstes Nylongarn, Hanfseil

Maße variabel

Marian Goodman Gallery

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Ouassila Arras (*1993)

Photos de famille / Familienfotos

2018

Teppiche

Maße variabel

Courtesy Ouassila Arras

Rufina Bazlova (*1990)

Saga of Protests / Saga der Protestaktionen

2021

Maschinenstickerei, Leinen

45 × 700 cm

Courtesy Rufina Bazlova

Kevin Beasley (*1985)

Site XXXII / Stätte XXXII

2023

Polyurethan, Rohbaumwolle aus Virginia, geänderte Kleiderschürzen, Konfetti aus T-Shirts, geänderte T-Shirts, Perlhuhnfedern, Glasfaser

189 × 128 × 5 cm

Courtesy Mr. und Mrs. J. Tomilson Hill

Mariana Chkonia (*1969)

The Night of the Wolf-Headed King / Die Nacht des Wolfkopfkönigs

2022

Gefilzte Wolle (trocken- und nassgefilzt)

315 × 220 cm

Courtesy Nini Nebieridze Collection, Tiflis

Edith Dekyndt (*1960)

Fragmentize / Fragmentieren

2022

Glas auf Samt

120 × 110 cm

Courtesy Edith Dekyndt und Konrad Fischer Galerie

Toni Ebel (1881–1961)

Selbstporträt (seitlich von hinten) (recto) / Ohne Titel (verso)

o. J. (vermutlich 1950er-Jahre)

Öl auf Leinwand auf Holz

30.5 × 25 cm

Magnus-Hirschfeld-Gesellschaft (MHG), Berlin

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Gee's Bend Quiltmakers

Ella Mae Irby (1923–2001)

"House Top" – Twelve-Block Variation / »House Top« – Variation mit zwölf Blöcken

ca. 1962

Baumwolle

223.5 × 190.5 cm

Courtesy Souls Grown Deep Foundation und Alison Jacques, London

Candis Mosely Pettway (1924–1997)

Coat of Many Colors (Quilting Bee Name) / Mantel der vielen Farben (Quilting-Bee-Name)

1970

Baumwolle und Polyester-Baumwoll-Mischgewebe

200.7 × 170.2 cm

Courtesy Souls Grown Deep Foundation und Alison Jacques, London

Qunnie Pettway (1943–2010)

Flying Swallows / Flugschwalben

ca. 1978

Doubleface-Stoff

215.9 × 218.4 cm

Courtesy Joeann West und Alison Jacques, London

Philipp Gufler (*1989)

Quilt #15 (Die Freundin)

2016

Siebdruck auf Stoff

97 × 177 cm

Courtesy BQ, Berlin und Philipp Gufler

Quilt #32 (Magnus Hirschfeld)

2020

Siebdruck auf Stoff und PVC

90 × 180 cm

Galerie Françoise Heitsch

Quilt #52 (Charlotte Charlaque)

2023

Siebdruck auf Stoff

90 × 180 cm

Courtesy BQ, Berlin und Philipp Gufler

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

William Kentridge (*1955)

Germanie et des Pays adjacents du Sud et de l'Est (Pylon Lady) / Deutschland und die angrenzenden Länder im Süden und Osten (Mastenfrau)

2007–08

Mohair-Tapisserie

257 × 336 cm

Sammlung Hasso Plattner

Maria Lai (1919–2013)

Millequattrocentonovantadue / Vierzehnhundertzweiundneunzig

1992

Fäden, Stoff, Tempera

15 × 12.5 × 3.5 cm

Privatsammlung

Divento onda / Ich werde zu einer Welle

Fäden, Stoff, Tempera

23 × 17 × 2.5 cm

Privatsammlung

Ohne Titel

2009

Stoff, Eisen, Tempera, Schnur, Holz

73 × 140 × 6 cm

Privatsammlung

Joanna Louca (*1973)

Colonial I / Kolonial I

2020

Durchgefärbte Baumwolle, Kettfäden aus merzerisiertem Baumwoll-Teppichgarn, Leinen; handgewebt

380 × 105 cm

Colonial II / Kolonial II

2020

Durchgefärbte Baumwolle, Kettfäden aus merzerisiertem Baumwoll-Teppichgarn, Leinen; handgewebt

280 × 115 cm

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Colonial III / Kolonial III

2020

Durchgefärbte Baumwolle, Kettfäden aus merzerisiertem Baumwoll-Teppichgarn, Leinen; handgewebt

261 × 100 cm

Colonial IV / Kolonial IV

2020

Durchgefärbte Baumwolle, Kettfäden aus merzerisiertem Baumwoll-Teppichgarn, Leinen; handgewebt

147 × 110 cm

Webnotizen und vorbereitende Materialien für die Serie *Colonial/ Kolonial*

Alle Arbeiten: Courtesy Joanna Louca

Manuel Mathieu (*1986)

Transient / Flüchtig

2021

Stoff, Tinte, Keramik, Metalldraht

600 × 300 × 30 cm (variabel)

HdM Gallery

Rosemary Mayer (1943–2014)

Hroswitha

1973

Flanell, Viskose, Nylonnetz, Glasfaser und Viskose, Band, Farbstoffe, Holz, Acrylfarbe

295 × 340 × 173 cm

Courtesy Estate of Rosemary Mayer und ChertLüdde, Berlin

Elrid Metzkes (1932–2014)

Patchwork-Decke

1982

Verschiedene Rohseiden – meist Tussah, Baumwolle, gefüttert

Familie Metzkes

Małgorzata Mirga-Tas (*1978)

Mire Dadeja Szczawnicate

2023

Mischtechnik, Patchwork und Acrylmalerei

190 × 195 cm

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

One Roma Story PHRALA (Brothers) / Eine Roma-Geschichte PHRALA (Brüder)

2023

Textilien, Acrylfarbe, Mischtechnik, auf Keilrahmen gespannt

65 × 60 cm

Alle Werke: Courtesy Karma International und Małgorzata Mirga-Tas

Sandra Mujinga (*1989)

MOTTLE / Flecktarn

2018

Weich-PVC, Acrylfarbe, Kunstleder, Jeansstoff, Ösen, Karabiner

320 × 60 cm

Aud Cuniberti

Gulnur Mukazhanova (*1984)

Moment of the Present #26 / Moment der Gegenwart #26

2021

Brokat, Lurex, Velours, Stecknadeln

170 × 140 cm

Courtesy Gulnur Mukazhanova

Otobong Nkanga (*1974)

Infinite Yield / Unendlicher Ertrag

2015

Tapiserie

288 × 175 cm

Nicoletta Fiorucci Collection

Willem de Rooij (*1969)

Blacks / Schwarztöne

2012

Polyestergarn auf Keilrahmen

170 × 170 × 5 cm

Courtesy Willem de Rooij und Galerie Thomas Schulte, Berlin

Ramona Schacht (*1989)

Aus der Sektion *Sanfte Hände* innerhalb der Werkserie *PICTURES AS A PROMISE*

(p.a.a.p.)

seit 2022 fortlaufend

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

o. T.
(Strickmaschine, ausgestattet mit einer foto- und elektromagnetischen Fadenabreißvorrichtung, bedient von A. Knito, Textilfabrik R. Luxemburg, Kyiv 1959, TsDKFFA, Ukraine)
2022

o. T.
(Weberin A. Kirebyna überschreitet ihre Produktionsquoten um 160 %, Darnytskyi Seiden-Kombinat, Kyiv 1962, TsDKFFA, Ukraine)
2022

o. T.
(Maschine zur Inspektion und Vermessung von Stoffen, Komsomolzin V. Golata bei der Arbeit, Kyiv 1964, TsDKFFA, Ukraine)
2022

o. T.
(Kokonaufwickelmaschine mit der Ausgabe der Rohbaumwolle auf den Spulen, Darnytskyi Seiden-Kombinat, Kyiv 1957, TsDKFFA, Ukraine)
2022

o. T.
(TsDKFFA, Ukraine)
2022

o. T.
(Archiv Spinnerei Leipzig)
2023

o. T.
(Archiv Spinnerei Leipzig)
2023

o. T.
(Textilfabrik Fergana 1960, Privatarchiv, Usbekistan)
2024

o. T.
(1965, Privatarchiv, Usbekistan)
2024

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Alle Werke:

Inkjetprint auf Hahnemühle Photo Rag

60 × 48 cm (gerahmt: 64.1 × 52 cm)

© Ramona Schacht

Archive of female work (Slide-Box)

2024

Aus der Werkserie *PICTURES AS A PROMISE (p.a.a.p.)*

156 x 103 x 85 cm

Courtesy Ramona Schacht

Gabriele Stötzer (*1953)

Seher in der Wüste

1978–79

Öl auf Holz

13.5 × 7 cm

Der große Schwanz

1985

Webbild aus eingefärbter, recycelter Baumwolle von 1981/82

232 × 116 cm

Alle Werke: Gabriele Stötzer, courtesy Loock Galerie, Berlin

Sung Tieu (*1987)

631

2021

Siebdruck auf unpoliertem Edelstahl, gedruckt mit Muster vom VEB Vowetex, Schrauben, Rosetten

250 × 208.1 × 2 cm

Courtesy Perić Collection

Rosemarie Trockel (*1952)

Made in Western Germany

1991

Teppich (groß, blau)

218 x 353 cm

Sammlung Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Johanna Unzueta (*1974)

Zwisch 2022, *Berlin 2023*, *Zwisch* 2023 I
2023

Wasserfarbe, Kreide, Bleistift, Ölkreide, Nadellöcher auf Papier, getönt mit Wildbeeren (Kratzbeere) [Display: Acrylglas, Holz]

Zeichnung: 113 × 100 cm

Zwisch 2022, *Berlin 2023*, *Zwisch* 2023 II
2023

Wasserfarbe, Kreide, Bleistift, Ölkreide, Nadellöcher auf Papier, getönt mit Wildbeeren (Kratzbeere)

[Display: Acrylglas, Holz]

Zeichnung: 100 × 113 cm

Spiral, composition 1:1 / Spirale, Komposition 1:1
2024

Leinenfäden, Nägel

Ortspezifische Intervention

Alle Werke: Casey Kaplan, New York

Hamid Zénati (1944–2022)

17 bemalte Textilien, ohne Titel

WVZ-Nr.: 17, 33, 57, 119, 158, 181, 264, 327, 383, 449, 455, 637, 664, 683, 717, 880, 895
undatiert

Stofffarbe auf Textilien

Hamid Zénati Estate

Zirkel für künstlerische Textilgestaltung Potsdam

Potsdamer Jagdteppich

1988

Handapplikation, Maschinenapplikation, genäht

250 × 145 cm

Künstlerische Leitung: Ingeborg Bohne-Fiegert; Ausführung: Lottka Bauer, Beate Günzel, Gerda Haake, Ursula Heinrich, Rosemarie Höschler, Helga Krieger, Jutta Lademann, Monika Leschik, Christa Müller, Renate Müller, Margot Pulst, Helga Pritz, Waltraud Ragnow, Ingeborg Sasse, Vera Schlör, Margot Schultz, Ursula Schweiger

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Interessensgruppe Textilgestaltung Land Brandenburg

Textilstadt Potsdam

1993

Handapplikation, Maschinenapplikation, genäht

148 × 132 cm

Künstlerische Leitung: Ingeborg Bohne-Fiegert; Idee und Entwurf: Ilse Gomert, Waltraud Ragnow; Ausführung: Ilse Gomert, Beate Günzel, Rosemarie Höschler, Anneliese Holm, Brigitte Kollin, Jutta Lademann, Christamaria Meyer, Waltraud Müller, Margot Pulst, Waltraud Ragnow, Vera Schlör, Margot Schulz, Traute Thiele

Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

FILMMATERIAL

Tonino Casula (1931–2023)

Maria Lai: Legare collegare / Maria Lai: Binden und verbinden

1981

Film, transferiert auf digitales Video, Farbe, Ton

16:46 min

Courtesy Ilisso Edizione

Claus Dobberke (*1940)

Die Weberin

1992

Film, transferiert auf digitales Video

19:49 min

Courtesy Claus Dobberke und Ulla Schünemann, Handweberei "Henni Jaensch-Zeymer" Geltow

Filmkollektiv VEB CKB Bitterfeld

Leitung: Alfred Dorn

Neue Variante einer alten Technik

1969

16mm-Film, transferiert auf digitales Video

6:03 min

Sächsisches Staatsarchiv

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Joachim Loeb

Quodlibet oder Freizeit, die wir meinen

Erstausstrahlung: 1967

Film, transferiert auf digitales Video

Exzerpt: 2:10 min

Originallänge: 51:30 min

Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv / lizenziert durch rbb media

Kazimierz Mucha (1923–2006)

Abakany

1970

35mm-Film, transferiert auf digitales Video, Farbe, Ton

13:05 min

WFO (Wytwórnia Filmów Oświatowych)

ARCHIVMATERIAL

Ausgewählte historische Stoffe aus Zypern aus der Sammlung von Eleni Papademetriou

Ausgewählte historische Fotografien der Textilproduktion auf Zypern, aufgenommen von Eleni Papademetriou

Courtesy Eleni Papademetriou

Fotoaufnahmen von Hamid Zénati und seinen Textilien

Hamid Zénati Estate

Ausgewählte historische Fotografien und Dokumente zur Geschichte des Zirkels für künstlerische Textilgestaltung Potsdam

Aus dem Bestand:

Dokumentationsmaterial »Volkskunstschaffen Dokumentation«, ohne Inv.-Nr.

Dokumentation des Zirkels für künstlerische Textilgestaltung Potsdam in 20 Bänden (1954–1990), Inv.-Nr. I (65 B) 1114/1990,1–20

Museum Europäischer Kulturen, Berlin

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

DANIEL MILNES wuchs in Leeds, Großbritannien auf und hat Modern Languages (Deutsch und Russisch) in Oxford und Kunstgeschichte in Freiburg und Sankt Petersburg studiert. Nach einem Volontariat am Kunstmuseum Stuttgart war Milnes Teil des kuratorischen Teams am Haus der Kunst in München. Dort arbeitete er unter anderem an dem von Okwui Enwezor, Katy Siegel und Ulrich Wilmes kuratierten, global ausgerichteten Ausstellungsprojekt *Postwar: Kunst zwischen Pazifik und Atlantik, 1945–1965* mit und ko-kuratierte die Ausstellung *Blind Faith: Zeitgenössische Kunst zwischen Intuition und Reflexion*. Anschließend wechselte er zum Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart in Berlin, wo er unter anderem den Preis der Nationalgalerie kuratorisch mitverantwortete und die Präsentation der Christian Friedrich Flick Collection unter dem Titel *Scratching the Surface* ko-kuratierte. An diesen Stationen arbeitete Milnes außerdem an Einzelausstellungen mit Katharina Grosse, Polina Kanis, Sandra Mujinga, Agnieszka Polska, Theodoulos Polyviou, Raphael Sbrzesny, Kiki Smith und Jack Whitten. 2019 war er Teil des kuratorischen Kollektivs, das die 12. Kaunas-Biennale unter dem Titel *After Leaving / Before Arriving* gestaltete.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

AUDIOGESCHICHTEN

Die AUDIOGESCHICHTEN begleiten die Ausstellungen des MINSK auf ungewohnte Weise. Denn anders als bei einem klassischen Audioguide bilden nicht etwa Bildbeschreibungen ihre Grundlage, sondern vielmehr unterschiedliche Perspektiven zu den Themen der Ausstellung und den gezeigten Werken inklusive Redebeiträge von den Künstler:innen selbst über ihre Arbeiten.

Ob direkt in der Ausstellung oder vom Sofa aus – die AUDIOGESCHICHTEN des MINSK sind auch über die Webseite abrufbar und können somit überall und jederzeit gehört werden.

Mit Beiträgen über

El Anatsui
Wilder Alison
Leonor Antunes
Rufina Bazlova
Philipp Gufler
William Kentridge
Joanna Louca
Manuel Mathieu
Małgorzata Mirga-Tas
Gulnur Mukazhanova
Ramona Schacht
Gabriele Stötzer
Hamid Zénati
Zirkel für künstlerische Textilgestaltung Potsdam, Jutta Lademann



DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führung auf Deutsch Rundgang durch die aktuelle Ausstellung

Jeden Donnerstag und Freitag um 11 Uhr, Samstag um 12 Uhr und Sonntag um 14 Uhr
Kosten: 5 € zzgl. Eintritt

Der öffentliche Rundgang führt durch die aktuellen Ausstellungen. Neben Hintergründen zu den ausgestellten Werken und Künstler:innen, bietet er auch Einblicke in die Geschichte des Ausstellungshauses und Informationen zu den künstlerischen Interventionen und Kunstwerken, die im und am Haus installiert sind. Im Dialog mit der Kunst und auch untereinander, ermöglicht die Führung einen Blick nach vorne, zurück und zur Seite.

Führung zur Geschichte des MINSK auf Deutsch

Jeden Samstag um 14 Uhr
Jeden Sonntag um 15 Uhr
Kosten: 5 € zzgl. Eintritt

Der Rundgang beschäftigt sich mit der Geschichte des Hauses. Erbaut in den 1970er Jahren im modernistischen Stil der DDR, ist das ehemalige Terrassenrestaurant ein Ort verschiedener Erinnerungen. Nach der Schließung im Jahr 2000 folgten Leerstand und Verfall, bis 2018 die Debatte um das Schicksal des Gebäudes wieder aufblühte und schließlich zu seiner Wiedereröffnung als Kunsthaus führte. Die Führung gibt Einblicke in die Entstehung des Restaurants, die Zeit des Leerstands, den Umbau zu einem Ausstellungshaus, die Innengestaltung sowie in die Interventionen und Kunstwerke am Bau.

Führung für Schulklassen

Auf Anfrage (besucherservice@dasminsk.de)

Was ist ein Kunsthaus? Wer arbeitet hier? Wie funktioniert eine Ausstellung? In einem Rundgang wird das Haus zusammen mit einer Kunstvermittler:in erkundet. Im zweiten Teil wird die Geschichte des Hauses und die aktuelle Ausstellung ausführlich besprochen.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

WORKSHOPS

Keramik-Workshop für Erwachsene

Mit den Hedwig Bollhagen Werkstätten für Keramik

24. März und 7. Juli 2024, 13:30 und 15:30 Uhr

Kosten: 10€ zzgl. Eintritt

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können anschließend im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

Keramik-Workshop für Kinder ab 8 Jahren

Mit den Hedwig Bollhagen Werkstätten für Keramik

24. März und 7. Juli 2024, 12 Uhr

Kosten: 10 € zzgl. Eintritt (Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren)

Auf den Spuren von Hedwig Bollhagen: Gemeinsam mit Maler:innen der Hedwig Bollhagen Werkstätten in Marwitz werden die klassischen HB-Keramiken mit eigenen Mustern bemalt. Nach dem Workshop werden die gestalteten Keramiken in die Bollhagen Werkstätten gebracht und dort glasiert und gebrannt. Die eigenen Arbeiten können im MINSK abgeholt werden. Der genaue Abholtermin wird am Workshop-Tag bekannt gegeben.

Der Ticketpreis enthält das Bemalen eines Rohlings.

#FramedinBelarus

19. April, 20. April und 21. April, jeweils 16:00 bis 19:00 Uhr

Kosten: 10€ zzgl. Eintritt

Im Projekt #FramedinBelarus, initiiert von Rufina Bazlova, leitet die Stitchit art group zum widerständigen Sticken an. Das soziale Kunstprojekt porträtiert politische Gefangene in Belarus mit Stickereien, angelehnt an die Vyshyvanka-Tradition von roter Kreuzstickerei auf weißem Grund. Das Projekt ist Teil des Programms der aktuellen Ausstellung *Soft Power*, an der Rufina Bazlova teilnimmt. Sie hat bereits in der Vergangenheit mit dem MINSK zusammengearbeitet: Ihre künstlerische Intervention *Such a Minsk* war 2022/23 vor dem Gebäude zu sehen.

Die Workshops im MINSK werden von Rufina Bazlova und Sofia Tocar geleitet.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

PROGRAMM

Filmprogramm in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam

Im Rahmen einer Kooperation mit dem MINSK zeigt das Filmmuseum Potsdam von April bis Juli 2024 einmal im Monat Filme begleitend zur Ausstellung.

Spiel- und Dokumentarfilme bieten Rückblicke in die Textilindustrie der DDR, mit dem Fokus auf der Arbeitswelt von Frauen und einem Einblick in den Potsdamer Zirkel für künstlerische Textilgestaltung. In einem Kurzfilmprogramm wird auf Textilien als facettenreiches filmisches Experimentierfeld geschaut.

Der Eintritt ins MINSK ist mit einem Kinoticket der Filmreihe ermäßigt, umgekehrt ist der Eintritt in einen Film der Reihe mit einem Ausstellungsticket reduziert.

Sonntag, 21. April 2024, 18 Uhr

Für die Liebe noch zu mager?

(R: Bernhard Stephan, D: Simone von Zglinicki, Christian Steyer, Norbert Christian, DDR 1974, 83')

Sonntag, 26. Mai 2024, 18 Uhr

Kurz- und Experimentalfilmprogramm (insgesamt ca. 70')

Mit Einführung von Lucas Wolfram (Kurator)

Sonntag, 16. Juni 2024, 18 Uhr

Mädchen in Wittstock (R: Volker Koepp, DDR 1975, 19')

Wieder in Wittstock (R: Volker Koepp, DDR 1975, 21')

Wittstock II (R: Volker Koepp, DDR 1978, 32')

Leben und Weben (Wittstock IV, R: Volker Koepp, DDR 1981, 27')

(insgesamt 99')

Sonntag, 14. Juli 2024, 18 Uhr

Quodlibet oder Freizeit, die wir meinen (Dokumentation, R: Joachim Loeb, DDR 1967, 52')

Mit Einführung und Gästen

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

MINSKDAY

Ab dem 31. März 2024 ist der Eintritt ins MINSK Kunsthaus in Potsdam an jedem letzten Sonntag im Monat frei. Von 10 bis 19 Uhr sind alle willkommen, die Ausstellungen zu besuchen und im Café Hedwig zu verweilen. Zusätzlich finden am MINSKDAY zwei öffentliche Führungen um 14 und 15 Uhr statt, die für 5€ gebucht werden können. Wir empfehlen, ein Zeitfenster-Ticket im Voraus zu reservieren und freuen uns auf Ihren Besuch.

Termine: 31. März, 28. April, 26. Mai, 30. Juni, 28. Juli, 29. September, 27. Oktober, 24. November, 29. Dezember 2024

MINSKBAR

Das Veranstaltungsformat MINSKBAR, wird auch in diesem Jahr dreimal im Rahmen der Sommerausstellung stattfinden. An jeweils einem Donnerstag im Monat werden DAS MINSK und die Bar abends länger geöffnet sein. Es gibt dann Gelegenheit, in der Ausstellung mit Vermittler:innen ins Gespräch zu kommen und im Café HEDWIG und auf den Terrassen des Hauses bei Musik zu verweilen.

Das Musikprogramm der MINSKBAR wird weiterhin vom Musiker und Künstler Robert Lippok kuratiert.

Termine: 23. Mai, 20. Juni, 18. Juli 2024

Weitere Informationen, Angebote und Tickets finden Sie auf unserer Webseite unter www.dasminsk.de/de/programm.

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

SAMMLUNG UND STIFTUNG

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

»Im MINSK zeigen wir Kunstwerke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind und sich mit der DDR beschäftigen. Ich habe mich immer dafür interessiert, wie vielfältig die Kunst aus der ehemaligen DDR ist. Es ist bemerkenswert, wie insbesondere viele der Malerinnen und Maler sich auf eine ganz eigene Art und Weise mit der Moderne und den Alten Meistern auseinandergesetzt haben. Dass diese Kunst in vielen Museen noch immer viel zu selten zu sehen ist, ist sehr schade. Ihr im MINSK die gebührende Wertschätzung entgegenzubringen, verstehe ich auch als Anerkennung der Lebensleistung der DDR-Bürgerinnen und -bürger ganz allgemein.«

— Hasso Plattner

Kunst aus der Sammlung Hasso Plattner im MINSK Kunsthaus in Potsdam

Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 1970er-Jahren im modernistischen Stil der DDR, wird wieder zu einem Ort für Begegnungen – zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst und zwischen Menschen. Hier werden Kunstwerke aus der ehemaligen DDR, die Teil der Sammlung Hasso Plattner sind, in neuen Kontexten gezeigt.

»Das Gebäude ist für viele Potsdamer:innen mit glücklichen Erinnerungen verbunden. Die Architektur aus der DDR-Zeit ist ein Teil der Geschichte Potsdams, und ich wollte den Potsdamer:innen diesen Ort zurückgeben.«

— Hasso Plattner

Ein Schwerpunkt der Sammlung Hasso Plattner liegt auf Kunst aus der ehemaligen DDR: DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam betreut die Werke aus der Sammlung, die nach 1945 entstanden sind. Der umfangreiche, über Jahre aufgebaute Bestand an bedeutenden Werken namhafter Künstler:innen aus der ehemaligen DDR, wie Wolfgang Mattheuer, Bernhard Heisig und Ruth Wolf-Rehfeldt, bildet den Ausgangspunkt für das Programm des Hauses. Werke aus dieser Zeit werden im MINSK mit zeitgenössischer Kunst in Dialog gebracht.

»Im neuen Ausstellungshaus finden die Arbeiten der Sammlung aus der Zeit nach 1945 ein Zuhause. Kunst aus der ehemaligen DDR ist bis heute in den Museen kaum vertreten und erfährt nicht die Wertschätzung, die sie verdient. Das wollen wir ändern, die Arbeiten der Öffentlichkeit zugänglich machen und zeigen, wie vielfältig und bedeutend die Kunst dieser Zeit ist.«

— Hasso Plattner

DAS MINSK

KUNSTHAUS IN POTSDAM

Engagement für Kunst, Wissenschaft und Naturschutz

Als Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Softwareunternehmens SAP ist Prof. Dr. h.c. mult. Hasso Plattner einer der profiliertesten deutschen Unternehmer. Die Stadt Potsdam verdankt ihm die Gründung von nunmehr zwei Museen und dem Hasso-Plattner-Institut. Sein großes Engagement für seine zweite Heimat Potsdam wurde 2017 mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt gewürdigt.

Die langjährigen philanthropischen Aktivitäten der Familie Plattner sind seit 2015 in der Hasso Plattner Foundation gebündelt. Die international tätige Stiftung mit Sitz in Potsdam hat es sich unter anderem zum Ziel gesetzt, die Etablierung von digitalen Technologien in Wissenschaft und Bildung zu beschleunigen, den Zugang zu Kunst und Kultur zu verbessern und Umweltschutz mit sozialem Engagement zu verbinden.

Als Träger:in und Gesellschafter:in der beiden kulturellen Begegnungsorte DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam und Museum Barberini finanziert die Hasso Plattner Foundation den Museumsbetrieb, das Ausstellungsprogramm sowie die Erweiterung des Sammlungsbestands.

»Für viele Potsdamer:innen ist das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk« mit Erinnerungen verbunden. Viele von ihnen haben genau deshalb für den Erhalt des alten Minsk gekämpft, denn es ging ein Stück weit auch um den Erhalt der eigenen Identität und der der Stadt. DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam, will genau hier anknüpfen und sich wieder als ein Begegnungsort, über die Kunst hinaus, etablieren. Hier wird gezeigt, gesucht und diskutiert, ausgehalten und zusammengebracht und hoffentlich auch wieder getanzt und gelacht. Ich erhoffe mir ein Miteinander und Füreinander.«

– Stefanie Plattner